

Gedenkstätte Zabikowo (bei Posen)

Bericht zur Exkursion in das ehemalige Arbeits- und Konzentrationslager Zabikowo (im Ort Lubon, 9 km südlich von Posen) am 10. Okt. 2014 im Rahmen der internationalen Konferenz "Medizin im besetzten Polen im Schatten des Nationalsozialismus" in Posen



Im Ortsteil Zabikowo gab es in der NS-Zeit zwei Lager, die unterschiedliche Funktionen hatten: zunächst ein Arbeitslager für den Autobahnbau, dann ein Konzentrationslager. Heute ist auf dem Gebäude eine Gedenkstätte untergebracht (www.zabikowo.pl)

Anbei einige Infos aus einem Reiseführer zu Posen:

"Ein erstes Lager wurde hier 1941 eingerichtet, bis 1943 waren hier etwa 40.000 Juden interniert, die als Zwangsarbeiter im sogenannten "Reichsautobahnlager Poggenburg" - so die damalige Bezeichnung für Zabikowo - eine geplante Autobahn von Berlin nach Warschau (und später nach Moskau) verwirklichen sollten. Zudem sollte eine zweite Autobahn Danzig mit Breslau verbinden. Posen sollte somit zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt ausgebaut werden. Das Lager war eines von zwanzig solcher Lager allein zwischen Frankfurt/ Oder und Posen.

Die meisten der Lagerinsassen stammten aus Lods, wo sie im dortigen Ghetto zunächst unter falschen Versprechungen zum Arbeitsdienst angeworben und später zwangsrekrutiert wurden. Aufgrund der unmenschlichen Bedingungen starben viele der Häftlinge bereits nach einigen Wochen. 1943 stellten die Deutschen den Bau der Autobahn aufgrund der veränderten Kriegslage ein, die meisten Juden aus dem Lager wurden in die Konzentrationslager in Auschwitz und Kulmhof deportiert.

Das zweite Lager erfüllte eine andere Funktion. Es war von 1943-1945 ein von der Gestapo geleitetes Straflager für Polen. Bereits vor dem Krieg hatten Deutsche in Posen eine Liste mit "unliebsamen" Polen vorbereitet, die dann während des Krieges hier interniert wurden.

Auch der Besitz eines Radios oder Fotoapparats oder sonstige "reichsfeindliche Handlungen" konnte ausreichen, um gefangen genommen zu werden. Das Lager erfüllte eine ähnliche Funktion wie das Fort VII.

Schätzungsweise durchliefen 20.000 - 40.000 Menschen das "Arbeitserziehungslager" auf dem Gelände einer alten Ziegelei. Teilweise gehörten sie auch anderen Bevölkerungsgruppen an, beispielsweise waren hier deutsche Soldaten festgesetzt, die nicht an den "Endsieg" glaubten. Nur wenige Insassen überlebten die Lager, viele wurden später in Konzentrationslager deportiert.

Im Januar 1945 wurde das Lager aufgelöst, die letzten Überlebenden wurden in das KZ Sachsenhausen gebracht. Nur wenige Tage später, am 26. Januar, wurde das kurz zuvor von den Deutschen in Brand gesteckte Lager von der Roten Armee befreit."

(Aus: Markus Bingel - City Trip Posen, Bielefeld 2014, S. 96f)

Zur Exkursion nach Zabikowo:



Einladung zur Exkursion



Mit zwei Bussen zur Gedenkstätte



Die Gedenkstätte - das "Muzeum"



Das Außengelände



Nicht weit davon ...



... begann der Bau der Autobahn



Das Schilderhäuschen vor dem Arbeitslager



Plakat zur Gedenkstätte Kulmhof



Führung in der Gedenkstätte...



Robert Parzer übersetzt ins Deutsche



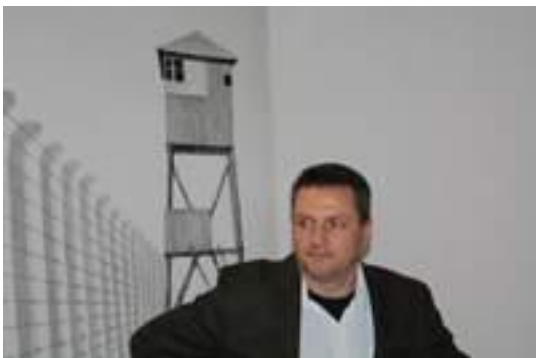
Das Wachpersonal



Der Autobahnbau: Berlin -Posen -Warschau



Gehenkte Personen



Infos zum Arbeitslager



Fotowand mit den Opfern



Vitrine mit Gegenständen der Opfer



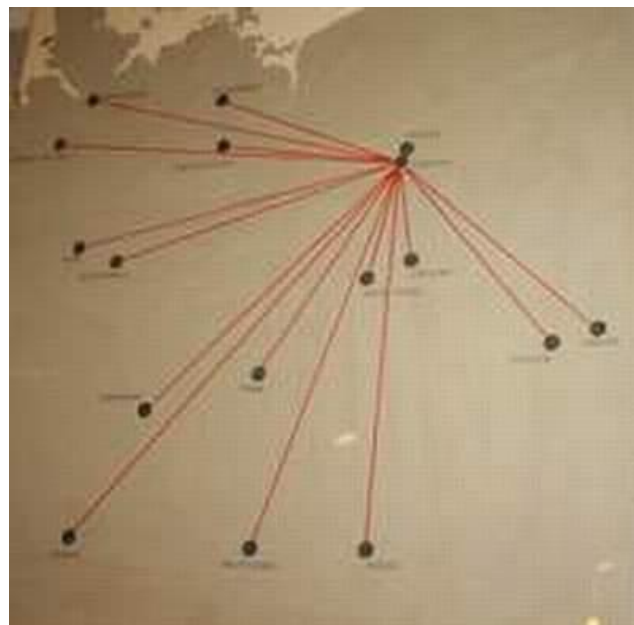
Erläuterungen zur Fotowand



Vitrine mit Zyklon B- Behälter



Infos zur Gestapo-Zentrale in Posen



Orte, zu denen Zwangsarbeiter aus Zabikowo gebracht wurden
(Ravensbrück, Sachsenhausen, Neuengamme usw.)



Bekanntmachung mit Todesurteilen



Vitrine mit Waffen der Täter



Plakat vom Reichsparteitag



Arbeitslager an der Autobahnstrecke von Berlin nach Posen



Film über den Tiegenhof (erstellt in der Gedenkstätte Zabikowo)



Präsentation des Filmes